

Münchener Punsch

**Das Lied vom Ende
oder das Ende vom Lied
(1853)**

- 1 Der Tag wird kurz, die Nacht wird lang,
 Es fährt der Nordwind durch die Stoppel;
 Ein Donnerwetter schwarz und bang
 Steht g'rade über Konstan'nopel.
- 5 Der Türke sitzt, die Faust im Sack,
 Und läßt den Rauch durchs Fenster schweifen;
 Von Fanatismus und Tabak
 Glüh'n alle Herzen, alle Pfeifen.
- 10 Es hat der langen Weile Qual
 Das Publikum Europa's dicke,
 D'rum gibt's zur Abwechslung einmal
 Ein wenig türkische Musike.
- 15 Der Flotten, die im Bosphorus,
 Freu'n sich die schlechten Eheweiber,
 Weil England doch verhindern muß,
 Daß man hineinwirft Menschenleiber.
- 20 Wie zu den heil'gen Minareten
 Das fromme Volk sich gläubig drängt,
 Zu seh'n den Mantel des Propheten,
 Den Abdul nach dem Wind gehängt!

Die Russen haben Fiebernoth
Und schlechte Kost und wenig Geld;
Die Türken Pilaf, Reis und Brod
Und Houris in der andern Welt.

25 Doch Niklas hält, was er mal hat,
 Und kümmert sich um keinen Trubel,
 So lang ihm bleibt noch ein Soldat
 Und in der Tasche noch ein Rubel.

30 Die Flotte mag sich Stambul zeigen,
 Das kümmert keinen großen Zaar;
 Er wird den Balkan übersteigen,
 Wenn auch nicht heuer — nächstes Jahr.

35 Mag England schrei'n aus vollem Hals,
 Ulema's brüllen: Gaudeamus!
 Das End' vom Lied ist jedenfalls
 Ein allgemein': *Te Nicolaudamus!*

Textnachweis:

Münchener Punsch. Ein satyrisches Originalblatt, Band 6, Nr. 41
(9. Oktober 1853), S. 325 f.